



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Festschrift zum 40jährigen Stiftungsfeste des Deutschen Männer-Turnvereines in Teschen gegründet 1863.

Liczba stron oryginału

32

Liczba plików skanów

32

Liczba plików publikacji

33

Sygnatura/numer zespołu **PM II 05889**

Data wydania oryginału **1903**

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

Udostępnienie cieszyńskiego dziedzictwa piśmienniczego on-line



Fundusze Europejskie
Program Regionalny



Śląskie.

Unia Europejska
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego





Festschrift

zum

40jährigen Stiftungsfeste

des deutschen Männer-
Turnvereines in Teichen

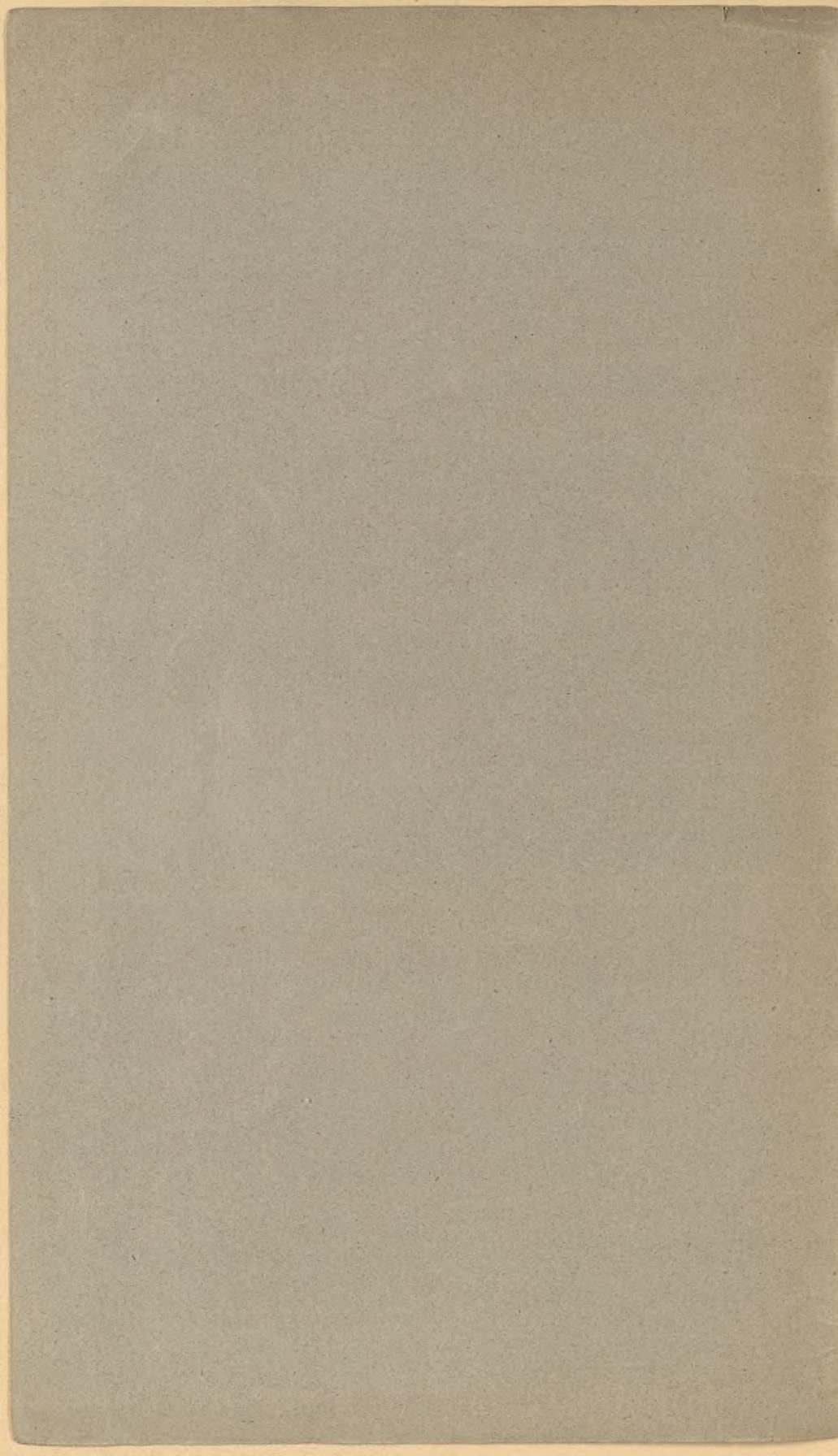
gegründet 1863



1863—1903



Teichen
im Brachmond 1903.



Festschrift

zum

40jährigen Stiftungsfeste

des Deutschen Männer-
Turnvereines in Teschen

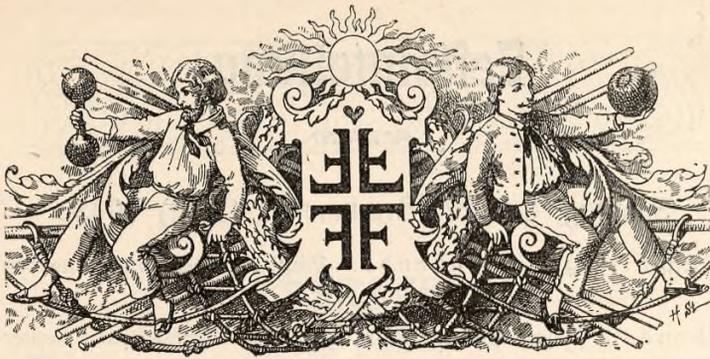
www gegründet 1863 www



Teschen, im Brachmond 1903.



PM 5889 II



Turnergruß.

Vom deutschen Stamm,
 All' stark und stramm,
 frisch fröhlich fromm frei,
 Willkommen uns sei!

Seht Fahnen Euch winken
 Vom Turm her und Haus,
 Hört „Heil“ Euch zutrinken
 Und dröhnen den Gruß:
 Vom deutschen Stamm zc.

Wir Männer in Jahren,
 Die Frauen voll Huld,
 Auch Kinder in Schaaren
 Sie stimmen froh ein:
 Vom deutschen Stamm zc.

In unserem Städtchen
 Am Fuß des Beskid
 Bringt Euch manch hold' Mädchen
 Helltönend als Gruß:
 Vom deutschen Stamm zc.

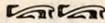
Und sollt Ihr auch hören
 Manch Wort, das Euch fremd,
 O, laßt Euch nicht stören,
 So lang es laut hallt:
 Vom deutschen Stamm zc.

Habt Ihr dann verlassen
 Die gastliche Stadt,
 Mag niemals erblaffen
 Ihr herzlichster Wunsch:
 Vom deutschen Stamm zc.

Dr. H. E.



Festeinteilung.



Samstag, den 27. Brachmonds (Juni) 1903:

Nachmittags und abends: Empfang der ankommenden Gäste.

Abends 8 Uhr: **Festkommers** im städt. Rathaussaale unter gefälliger Mitwirkung des Teschner Männer-Gesangvereines.

Festrede des Ehrenvorsitzenden Herrn Dr. von Demel, Bürgermeister und Reichsratsabgeordneter.

Überreichung der Diplome an die Ehrenmitglieder.
Scharlieder.

Sonntag, den 28. Brachmonds (Juni) 1903:

früh: Empfang der Gäste.

„ 7 Uhr: **Kampfrichteritzung** (Turnhalle).

„ 1/2 9 Uhr: **Wettturnen** (Turnhalle).

Nachmittags: 2 1/2 Uhr: **Festzug** vom Kronprinz Rudolfsplatz zum Festplatz (Schießstätte).

3 Uhr: Beginn des **Bezirksturnens**: a) Allgemeine Eisenstabübungen; b) Turnen des deutschen Männer-Turnvereines in Teschen; c) Allgemeines Riegenturnen; d) Sondervorführungen; e) Kürturnen.

Abends: Konzert, Tanz, Feuerwerk.

Montag, den 29. Brachmonds (Juni) 1903:

Ausflüge in die Beskiden.





Festschrift.

Ein hehres, schönes Fest gilt es heuer zu feiern. Der deutsche Männer-Turnverein in Teschen feiert sein 40. Gründungsfest. Auf eine segensreiche Tätigkeit vermag er zurückzusehen; kraftvoll hat er in die Jugenderziehung eingegriffen, die Jünglinge zu tüchtigen, gesunden Menschen erzogen, den gereifteren Männern Gelegenheit gegeben, der Pflege des Körpers obzuliegen; denn es darf über den Bemühungen zur Beförderung geistiger Ausbildung nie außer acht gelassen werden, daß der Mensch einen Körper hat, der eben so sehr der Kräftigung bedarf, wie der Geist. Und wenn wir jetzt in der zahlreichen Versammlung der Turner, die aus allen Gegenden zusammenströmen, Seite an Seite mit den jugendlichen, frischen Gesichtern die ungebeugten, in grauem Haar- und Bartwuchs prangenden Gestalten der Alten sehen, welche beinahe ein halbes Jahrhundert ihre besten Kräfte der guten Sache der Turnerei gewidmet haben, da hebt uns das Herz vor Freude. Welch Segen verbreitet die Turnerei, welch frisches, fröhliches Geschlecht zieht sie heran. Seht sie Euch an, die strammen Turner, wie sie fest und ungezwungen einhermarschieren. Eine Freude ist's so einen fischen Turner anzuschauen. Alles an ihm Mark, Kraft, Saft, Lebensmut und Frohsinn. Wer das sieht, wie er auf dem Turnplatz sicher und genau die schwierigsten Übungen ausführt, wie die größten Hindernisse von einem gewandten Turner mit Leichtigkeit überwunden werden, wie entschlossen er in allen seinen Handlungen ist, wie unerschrocken er jeder Gefahr begegnet, wie offen er jedem Mitmenschen ins Auge sieht und ein Feind jeder Heuchelei und Schmeichelei ist, wie er stets für Wahrheit und Recht einsteht, wie ihm alle diese Vorzüge eines edlen Menschen bis ins späte Alter erhalten bleiben, dem muß sich als Freund der Menschheit der Gedanke aufdrängen, wie glücklich ein Volk sein könnte, wenn jeder im Volke die Segnungen eines solchen Vereines erkennen und benützen würde. In den Turnvereinen wird der Körper veredelt, mit ihm der Geist, der dann über das Gewöhnliche sich emporschwingt zum Erhabenen, zum Idealen: er bringt den Menschen zum Selbstbewußtsein, er lehrt ihn klar denken und daran überlegt handeln, er gewöhnt ihn über kleinliche Dinge hinwegzugehen. Der klar denkende und vernünftig handelnde Mensch aber lernt sich, seine Mitmenschen und ganz besonders sein Volk aufrichtig aus ganzer Seele und aus voller Überzeugung lieben. In unserem deutschen Männerturn-

verein zu Teschen wird echt deutscher Geist gehegt und gepflegt, der Verein führt seine Mitglieder und auch fernstehende in deutsch-völkischer Beziehung einander näher, macht sie miteinander bekannt, befestigt das deutschvölkische Bewußtsein, läßt keine philisterhafte Engherzigkeit aufkommen, schafft so ein frischbewegtes, gesellschaftliches Leben, das ein Volk froh, frei und glücklich macht, was ja ein jeder im Volke zu sein anstrebt. Somit ist der Turnverein ein Verein, der in seinem Wesen ganz in das Volksleben eingreift und mit demselben im Zusammenhange steht; ein Verein, der auf keiner Seite Schaden, sondern nur, wenn richtig benützt, einem jeden in allen Lebensstellungen Vorteile bietet.

Auf den folgenden Blättern wollen wir in kurzen Anrissen die Geschichte des Teschner Turnvereins darstellen; es ist uns nicht darum zu tun, ein ganz ausführliches Bild der Entwicklung des Vereines zu geben; aus mannigfachen Gründen haben wir davon Abstand nehmen müssen. Wir wollen heute nur ein übersichtliches Bild vorführen, das gewiß nicht vieler Reize entbehrt; denn die Entstehung des Vereines hat sich unter den schwierigsten Verhältnissen vollzogen, die Entwicklung aber war keineswegs immer friedlich und still. Im Gegenteil, heftige Stürme haben manchenmal sein Innerstes erschüttert und die hochgehenden Wogen der Meinungsverschiedenheiten drohten, ihn zu zertrümmern. Allein trotz dieser Meinungsverschiedenheit stand der Verein fest wie ein fels in Meer, stets siegte die Liebe zur Sache, die Liebe zur Turnerei.

Die schreckliche, wie ein Alp auf allen Ländern Europas lastende rückstrebende Regierung des dritten und vierten Jahrzehntes des 19. Jahrhunderts hatte noch lange nachher ihre traurigen folgen. Verzagtheit und Kleinmut hemmten die Schritte des einzelnen sowohl wie die Maßnahmen der Körperschaften. Lange Zeit hindurch war das Turnen, das der gewaltige Vater Jahn für eine Zeit so beliebt gemacht hatte, eine verbotene Sache. In Teschen konnte man sich erst verhältnismäßig spät zu dem Entschlusse aufraffen, das Turnen einzuführen. Zu Beginn der sechziger Jahre bildete sich hier ein sogen. Turnauschuß, dessen Bestreben es war, der Jugend Gelegenheit zum Turnen zu geben. Jahrelang bestand der Verein, ohne daß er es zu einem Erfolge bringen konnte. Aber damals lebte in Teschen ein treuer Anhänger Jahns, ein begeisterter Freund des Turnens, der endlich im Jahre 1863 die Zeit für gekommen hielt, entschieden die Sache des Turnens selbst in die Hand zu nehmen. Wir sprechen von unserem hochgeschätzten Mitbürger Herrn Hofbuchdruckereibesitzer Karl Prochaska. Er war es, der zuerst aus eigenen Mitteln aus Bromberg einen Turnlehrer kommen ließ, den tüchtigen und für seinen Beruf begeisterten Turnlehrer G. Feyerabendt, der auch während der ersten Zeit seines Hierseins bei Herrn Prochaska wohnte. Am 1. Juni 1863 wurde in Teschen mit dem Turnunterricht begonnen. Der Unterricht fand auf der alten Schießstätte statt, und zwar in den Nachmittagsstunden von 4 bis 7 Uhr täglich mit Ausnahme von Samstag und Sonntag. Jeder einzelne Turner erhielt wöchentlich zweimal zu 2¹/₂ Stunden

Turnunterricht. Der rege Eifer, mit dem namentlich die Jugend den Übungen folgte, berechtigte schon gleich zu Anfang zu der Hoffnung, daß in kurzer Zeit die Turner Teschens auf gleicher Stufe turnerischer Ausbildung stehen würden, wie die anderer Städte des schlesischen Heimatlandes, in denen das Turnen schon seit Jahren gepflegt wurde. Schon Mitte Juni betrug die Anzahl der Turnenden 281, worunter 249 Schüler der Teschner Lehranstalten und 32 Erwachsene waren. Mädchen meldeten sich bis zu dieser Zeit 6, während übrigens in Troppau 3, J. über 60 Mädchen dem Turnen oblagen. Am Sonntag dem 26. Juni 1863 fand die erste Turnfahrt in Teschen statt. Wir wollen den ausführlichen Bericht der „Silesia“ hieher setzen, der uns ein prächtiges Bild über den wohl gelungenen Ausflug gibt: „Ein langgehegter Wunsch ist den hiesigen Turnern durch endliches Zusammentreffen von Zeit, Wetter und Umständen am letzten Sonntag erfüllt worden. Die Männerturner vereint mit den größeren Studierenden führten ihre erste Turnfahrt aus und es gelang ihnen dieser erste Versuch, ihre fröhlichen Spiele und erheiternden Übungen von dem kleinen Turnplatz auf den freien weiten Wiesenplan zu übertragen. Nachmittags gegen halb zwei Uhr setzte sich der muntere Zug der Frauen vom Turnplatz aus in Gang und schritt in genauer Ordnung zur Stadt hinaus: Schritt wechselte mit Dauerlauf, der gerade Weg mit Schnecken- und Schlangelinien, bis der Ruf „außer Ordnung“ die Reihen und Glieder löste, worauf nach Freundschaft und Neigung sich Gruppen bildeten und zwanglos die Troppauer Straße hinanschritten. Doch bald war der an Massenbewegung gewöhnte Turner dieses regellosen Gehens überdrüssig, die Sänger traten zusammen, Marschlieder erschollen und der Takt des Gesanges schloß die getheilten Gruppen wieder in Reihen und Glieder. So erreichten wir das heutige Ziel, die Wyrömbana. Aber im Angeseht des Zieles wurde der Zug noch überrascht von dem Ruf des Führers „links schwenkt, marsch!“ und von dem ebenen Straßenboden in einem Satz über den Graben ging auf schlechtem Landweg durch Feld und Wald, Hügel auf und ab, im weiten Umweg, um auch die Freuden des Wirgangs zu genießen. Endlich aber waren wir doch am Ziele; am Waldesaum auf saftigem Grün laden lange Tische und Bänke zur Rast und ein abseitiger Tisch, beladen mit Brod und Käse, mit Kuchen und Würsten und dahinter einige Bierfässer überzeugten auch den durstigsten Zweifler, daß seine Wünsche hier ihr Genüge finden sollen. Jeder will der erste beim Fasse sein, da schallt der Ruf „Ordnen! Nachfolgen!“ und anstatt sofort im Biergenuß zu schwelgen, führen die Turner unmittelbar vor der Labequelle im Laufe noch verschiedene Ordnungsübungen aus. Endlich ruft der Führer das erwünschte „halt!“ Aber zum zweitenmal wird die Aussicht auf den kühlen Trunk in die Ferne gerückt durch den Nachspruch: „Vor dem Bierturnen (!) zehn Minuten Zeit!“ und es freute den älteren Turner zu sehen, wie selbst die weichlicheren lachend und willig fort dursteten. Nach einer halben Stunde des

Trankes und der Speise trat man erfrischt die Turnspiele an; Barlauf, Ballspiel, Freiübungen, Pyramidenbau und ähnliche Kurzweil ließen uns nicht daran denken, daß der Abend naht, bis die schrägen Sonnenstrahlen und die langen Baumschatten uns daran erinnerten. Schwer trennte man sich vom Spiel, vom lieblichen Grün, von der Freude an der eigenen Kraft und den freiesten Bewegung, um den staubigen Straßen und den engen Mauern wieder zuzuwandern; schwer aber kurz. Ein dreifach schallendes „Gut Heil!“ geht in den Wald und kommt widerhallend zurück, man tritt an, stimmt einen Gesang an und wandert, Grün am Hut, Dichterworte auf den Lippen, gute frische Freunde zur Seite, zur Stadt zurück, bis auf dem Marktplatz ein „Gute Nacht!“ das letzte Wort des Festes ist. Dank dem Himmel der uns so freundlich gelacht hat und jetzt mit tausend Sternen uns begrüßt: „Gute Nacht, muntere Turner“. Das war die erste Turnfahrt in Teschen und der Verlauf derselben, die Haltung der Turner bürgt dafür, daß hier guter Turnboden ist.“

Fürwahr, das sollte sich auch bald noch in anderer Beziehung zeigen. Am 3. Oktober 1863 erschien in der „Silesia“ ein Aufruf, der folgenden Wortlaut hatte: „Alle Turnfreunde Teschens und der Umgegend werden eingeladen, sich behufs einer Besprechung am Sonntag den 4. Oktober nachmittags 2 Uhr im Teschner städt. Rathausaale zu versammeln. Tagesordnung: 1. Wahl des Obmannes, eines Stellvertreters und des Schriftführers. 2. Erklärung des Beitrittes zum Vereine. 3. Beratung der Statuten. 4. Mitteilungen des Komitees zur Gründung einer Turnanstalt in Teschen. 5. Wahl eines Turnrates. — Das Komitee.“

Der 4. Oktober wurde zum Gründungstage des Männerturnvereines in Teschen; 35 Turnfreunde fanden sich im Rathausaale zusammen. Es wurden gewählt: Zum Obmann Herr Karl Prochaska, zum Schriftführer Herr Manuel Raschke. Die Beratung der Satzungen nahm lange Zeit in Anspruch, da in einigen Punkten die Meinungsverschiedenheiten weit auseinander gingen; doch schließlich einigte man sich zu aller Zufriedenheit. Am folgenden Tage wurden die Satzungen der Behörde vorgelegt, welche denselben am 14. Februar 1864 ihre Genehmigung gab. Am 24. Oktober abends 6 Uhr traten im Hause des Herrn Prochaska die Turnräte nochmals zusammen; es waren anwesend die Herren: Karl Prochaska, Paul Wallnoefer, Eisensohn, Manuel Raschke, Franz Mohilla und der Ersatzmann: Dr. Sob. Klucki. Der Turnrat wurde endgiltig, wie folgt zusammengestellt: Zum Obmann wurde gewählt: Herr Karl Prochaska, zum Säckelwart: Herr Karl Prochaska, zum Schriftwart: Herr Manuel Raschke. Die Führung der Verhandlungsschrift wurde Herrn Mohilla übertragen.

Die Seele des Vereines, sein eigentlicher Gründer, war jener Mann, der heuer als rüstiger Greis in weißen Haaren zum Ehrenmitglied des Männerturnvereines ernannt wird, Herr Karl Prochaska. Nur seiner unermüdlichen und eifrigen Tätigkeit und nicht minder seiner großen Opferwilligkeit ist es zu danken, daß der Verein gegründet wurde.

Von der ersten Sitzung des Turnrats am 24. Oktober, über welche das Protokoll des Turnvereines berichtet, nimmt unser besonderes Interesse der Vertrag mit dem Turnlehrer in Anspruch. Nach diesem erhielt der Turnlehrer Herr Feyerabendt einen festen Monatsgehalt von 50 Gulden und von dem Lehrgeld, das die Schüler außerhalb des Vereines bezahlten (Studierende monatlich 40 fr., Erwachsene und Mädchen monatlich 60 fr.), insoweit es monatlich die Summe von 50 fl. überstieg, einen Betrag von 20 vom Hundert. Von diesem letzteren wurde in der Zeit des Sommerturnens der Lohnbetrag von monatlich 5 fl. für den Turndiener ausgeschieden. — Eine ernste Sorge für den Turnrat war es gleich in der ersten Sitzung, dem Verein eine größere Summe Geldes zu verschaffen, damit er späterhin größeren Ausgaben, die sich als unvermeidlich herausstellen würden, gewachsen sei. So wurde beschlossen, zu Gunsten des Vereinsäckels eine Liebhabervorstellung zu veranstalten und Volksvorträge zu halten. Herr Mohilla wurde beauftragt sich in Betreff der Vorträge mit den betreffenden Lehrern beider Gymnasien in Teschen in Verbindung zu setzen.

Die Liebhabervorstellung fand am 13. Dezember statt und zwar gelangten zur Aufführung drei einaktige Lustspiele: „Der Bräutigam ohne Braut“ nach Herzenskron, „Der neue Don Quichotte“ und „Ein junger Gelehrter“ von Alexander Bergen. Die Vorstellung fand großen Anklang bei der Bevölkerung, den Mitwirkenden wurde reicher Beifall gezollt und die Hauptsache — dem Turnsäckel floß das schöne reine Sümmchen von 209 fl. 11 fr. zu. In diesem Betrage war eine hochherzige Spende von 50 fl. Sr. Erzellenz des Herrn Grafen Larisch-Mönnich, des Landeshauptmanns von Schlesiens, enthalten. Am 27. Dezember fand eine Wiederholung der Vorstellung statt, die wiederum einen annähernd gleichen Betrag dem Turnvermögen einbrachte. Hierbei wollen wir gleich bemerken, daß am Pfingstmontag des Jahres 1864 nochmals eine Vorstellung des Liebhabertheaters veranstaltet wurde; es gelangte zur Aufführung das Lustspiel „Der Störenfried“ von Rod. Benedix. Die Einnahme betrug 136 fl., welche schon diesmal den Wohltätigkeitsvereinen der Stadt zufließen konnte. Damit war die Reihe der Liebhabervorstellungen abgeschlossen.

Am 1. Mai 1864 fand das erste Schauturnen statt, über das leider kein näherer Bericht vorliegt.

Am 26. Mai fand die erste Turnfahrt des Vereines statt, die aber unter ungünstigem Wetter zu leiden hatte. Am 12. Juni wurde dieselbe in Gemeinschaft mit dem Gesangsverein zu Teschen wiederholt. Der Ausflug ging nach der Wyrombana und war vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt. Die „Silesia“ schreibt darüber: „Die Stadtbevölkerung war zahlreich hinausgeströmt und so entfaltete sich auf dem grünen Rasenteppich neben der Reichsstraße und dem Wald ein recht reges und lustiges Leben. Mit den Liedern der Sänger und Sängerinnen wechselten die Weisen der Militärmusik und die Vorführungen der unermüdlchen

Turner ab. Daß sich bald auch die Tanzlust siegreich Bahn brach, das versteht sich von selbst. In frohbewegter Stimmung harter die Menge aus, bis Mond und Sterne am Himmel erglänzten.“

Wir haben bisher nur von Vergnügungen gesprochen, die der Verein veranstaltet hatte, aber daß er das ernste Turnen dabei auch nicht vernachlässigte, ist gewiß. Auch manche Sorgen erwachsen dem jungen Verein. Diese betrafen in der Hauptsache die Beschaffung eines Turnbodens. Im Sommer turnte man im freien. Wie schon erwähnt, war dazu der Grasplatz des Gärtners Steffel auf der alten Schießstätte, wo heute die Pohlnerische Fabrik steht, gewählt. Angenehm war es dort auch nicht immer, denn der Gärtner ließ dort gemächlich seine Kühe weiden und diese befruchteten den Wiesenplan auf unliebsame Weise. Im Winter 1863/64 hatte man den Saal des alten Schießhauses zu Turnzwecken benützt. Dieser wurde aber im Juni 1864 von der neu gewählten Leitung der Teschner Schützengesellschaft dem Vereine gekündigt. Bemerkenswert ist folgende Stelle aus einem Bericht der „Silesta“: Es handelt sich um die Beschaffung einer neuen Turnstätte. Letztere ist in Teschen nicht so leicht zu haben, und da der Verein meist auf seine eigenen Füße gestellt ist und sich von außen einer geringen Unterstützung erfreut, so stellen sich der Gewinnung eines passenden Lokales für das Winterturnen, da die Adaptierung desselben immer bedeutende Auslagen erfordert, ganz besondere Schwierigkeiten entgegen.“ Die Hauptversammlung vom 27. Juni 1864 wälzte mit großem Behagen auf den Turnrat die Sorge für die Beschaffung eines Turnbodens ab, wie ja der Turnrat überhaupt immer solche Dinge zur Erledigung bekommt, die mit größeren Schwierigkeiten verknüpft sind. Dem Turnrat wurden 400 Gulden zu diesem Zwecke bewilligt. — Aus der Hauptversammlung ist ferner noch mitzuteilen, daß das Turnunterrichtsgeld, bzw. der Vereinsbeitrag welcher früher 60 kr. betragen hatte, vom 1. Juli ab für die Vereinsmitglieder auf 50 kr. monatlich, für die Studierenden auf 2 fl. halbjährig ermäßigt wurde.

Was die Beschaffung des Turnbodens betrifft, so hatte man sich schon im Juni 1863 mit dem Gedanken beschäftigt, in und für Teschen eine Turnanstalt zu bauen. Das war das eigentliche Ziel des Turnausschusses, dessen wir oben Erwähnung taten. Der Ausschuss hatte damals zu diesem Zwecke sogar schon Beiträge gesammelt, dieselben reichten aber nicht zur Ausführung des Planes hin. Auf Spekulationen, die manche Vereine mit kühnem Mute auf sich nehmen, ließ man sich nicht ein. Der Saal in der Schießstätte war im Winter 1863/64 nur ein Nothbehelf. Oft in kalten schneereichen Wintertagen war es eine Qual den Weg dorthin zurückzulegen und die Jugend scheute den weiten Weg durch hohen Schnee ganz. Der Saal selbst war nur eben notdürftig geeignet zum Turnen. Im Sommer 1864 wurde nach der Kündigung der alten Turnräume, der Plan, zum Aufbaue einer eigenen Turnhalle, wieder lebendig. Man zog andere Städte und Städtchen zum Vergleiche heran und meinte z. B., wenn

Skotschau eine eigene Halle habe, könne man es auch wagen. Aber trotzdem der Verein schon über verhältnismäßig nicht geringe Mittel verfügte, konnte er sich nicht zu einem Bau entschließen. So beschloß denn der Turnrat, auf die Suche nach einem angemessenen Raume zu gehen, und glaubte einen solchen in dem großen Schopfen bei dem Kloster der barmherzigen Brüder gefunden zu haben; derselbe befand sich dort, wo jetzt das Bürgerhospital steht. Dieser Raum bedurfte aber erst einer bedeutenden inneren Umgestaltung, wobei namhafte Kosten entstanden. Die Kosten waren so hoch, daß das vorhandene Geld zur Bestreitung des erforderlichen Aufwandes nicht ausreichte und man wandte sich deshalb an die Gemeinde um einen Beitrag, in der Hoffnung, daß dieselbe ihn gewähren würde, weil sie natürlichen Anteil an dem Aufschwunge des Turnen nehmen müsse. Auch trat man an alle aufgeklärten Bewohner Teschens heran. Die Hoffnungen wurden aber bald bitter enttäuscht, so daß der Turnrat sich nach etwas anderem umsehen mußte. Endlich am 1. Oktober entschied man sich für ein Gebäude im Gasthof des Herrn Stielcr auf der Bielitzer Straße (später Sarajevo jetzt Praterstern.) Dortselbst begann am 15. Oktober das Turnen. Das Haus war allerdings wieder ungünstig gelegen, aber die Wahl war ein Ergebnis der Notwendigkeit, weil eben kein anderer Raum zu haben war. Saalmangel hat immer in Teschen geherrscht und es wird wohl auch bis in eine selige Zukunft hinein nicht anders sein.

Im Stielerschen Gasthose wurde nun tüchtig geturnt. Man war froh, eine Unterkunft gefunden zu haben, und noch froher waren einige ledige Männerturner, als man entdeckte, daß die Töchter des Gasthofbesitzers gar liebliche Mädchenknospen waren. Gern ließ man sich von denselben nach heißer, angestrenzter Arbeit einen guten Tropfen reichen. So vergaß man bald die Klage über ein schlechtes Heim. Am 23. Oktober veranstaltete man sogar ein Schauturnen auf dem neuen Boden und machte damit zugleich den Versuch, bei den Mitbürgern mehr Geschmack am Turnen zu erwecken, denn noch immer wollte der Verein in der Bevölkerung nicht so festen Boden fassen, wie es erwünscht gewesen wäre. In etwa fünf viertel Stunden wurde unter der knappen, wohlgewählten Leitung des Turnmeisters eine Auswahl von Übungen von den älteren und jüngeren Turnern ausgeführt „gewandt und zum Teil mit ungewöhnlicher Kraft und gefälligem Geschick, durchaus aber zur Zufriedenheit der Kenner“ wie es in einem Berichte heißt. Über den Besuch schreibt ziemlich bitter die „Silesia“: „Von Zuschauern waren ziemlich viele anwesend, etwa die Hälfte Bewohner von Bobref, die andere Hälfte bestand aus Herren von Trzyniek, selbst aus Jablunkau und von jenseits der preussischen Grenze; auch einige Herren aus Teschen! waren anwesend.“

Die Teilnahmslosigkeit der Teschner Bevölkerung bereitete dem jungen Vereine große Sorgen. Er entfaltete aber eine kräftige Tätigkeit und erreichte dadurch, daß er sich nicht nur über Wasser halten konnte, sondern daß er sogar erfreuliche Fortschritte machte.

Dies ist aus dem Jahresberichte zu ersehen, der dem Vereine am 10. Dezember in der Hauptversammlung vorgelegt wurde. In dem Berichte über dieselbe heißt es: „Die Versammlung, welche in dem gegenwärtigen Turnraum stattfand, überzeugte sich, daß derselbe um vieles größer, anständiger und zugänglicher ist, als der Tanzboden auf der Schießstätte, der in der dichten Nähe eines unangenehmen Schanklokales im vorigen Jahre den Turnern zu ihren Übungen diente. Auch ist der gegenwärtige Turnsaal nur um wenige Schritte entfernter als der vorjährige, was durch den ebenen trockenen Weg weit aufgewogen wird. Die Zahl der Männerturner hat zugenommen, die Teilnahme von Seite der evangelischen Gymnasiasten ist sich gleichgeblieben, die katholischen Gymnasiasten dagegen sind aus bisher nicht bekannten Ursachen gänzlich ausgeblieben, obwohl ihnen von Seite ihres Herrn Direktors das Turnen warm empfohlen wurde. Der größte Fortschritt ist aber der in den Leistungen, welche der Turnlehrer Herr Feyerabendt nach seinen statistischen Aufzeichnungen als erfreulich größer denn im vorigen Jahre darstellt. Es ist denn auch natürlich, daß dieser kleine aber gekräftigte Verein auch eine Frucht für das bürgerliche Leben zu treiben verspricht; die Hauptversammlung beschloß, die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr anzustreben, und beauftragte den Turnrat mit den hiezu nötigen Schritten, insbesondere, daß er sich mit der Gemeindevertretung darüber verständige.“

Der Turnrat trug das Anliegen der Feuerwehr sofort dem Gemeinderat Herrn Schröder vor und hielt infolgedessen am 15. Dezember mit den Herrn Bauverwalter Gollinger und Baumeister Gottfried Dittrich unter dem Vorsitz des Gemeinderates Schröder als Feuerwehrausschuß seine erste Sitzung. In derselben legte Turnlehrer Herr Feyerabendt den Umriß eines Planes zur Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr für Teschen vor, der weiterer Erwägung und Besprechung in einer späteren Sitzung vorbehalten wurde. Zugleich legte er einige Stücke der Rüstung der Berliner Feuerwehr vor, die allgemeinen Beifall fand. — Mit dieser Versammlung scheint die Angelegenheit für einige Zeit eingeschlafen zu sein, denn wir hören nichts mehr von weiteren Schritten.

Am den Säckel des Vereines, der so viele Mittel bedurfte, zu füllen, veranstaltete der Turnverein seit 1864 alljährlich einen Ball. Derselbe erhielt den Namen „Harmonieball“. Über die Wahl dieses Namens erhalten wir aus einem Ballbericht der „Silesia“ folgendes: „Einem schönen Fräulein schien der Name nicht recht und deshalb fragte sie, warum der Ball nicht einfach Turnerball heiße, da er doch von dem Turnverein und zu Turnzwecken veranstaltet werde. Der Grund, welchen ich der Fragestellerin wegen des point d' honneur verschwie, ist leider, weil man den alten Römern nicht nachtun wollte, die bereits den lucus a non lucendo erfunden haben. Die Anzahl der Turner war bei dem Balle eine verschwindend kleine, indem eben der Turnverein sich keiner besonderen Teilnahme erfreut.“ Und nun

folgt eine Klage, daß es hochbedauerlich sei, daß in Teschen ein Verein, welcher sich die Förderung der körperlichen Kraft und Gesundheit und dadurch mittelbar auch einer gewissen Festigkeit des Willens sowie der Sittlichkeit als der Grundlagen der Wohlfahrt zum Zwecke setze, so wenig Anklang finde. Die Harmoniebälle waren übrigens bis 1866 sehr gut besucht und brachten dem Vereine ziemlich hohe wünschenswerte Geldbeträge ein. 1867 wurde der Harmonieball sehr schwach besucht und seitdem auch nicht mehr veranstaltet.

Am 29. April 1866 wurde eine Hauptversammlung des Männerturnvereins abgehalten, in der der Bericht über das abgelaufene Jahr erstattet wurde. Ferner wurde einstimmig beschlossen, für das Sommerhalbjahr keinen Turnlehrer aufzunehmen, da die Leitung des Schülers sowie des Männerturnens von Mitgliedern des Vereines selbst und zwar von den Herren: Professor Scheiner, Josef Gurniak und Heinrich Michnik in befriedigender Weise besorgt wurde. Zur Hebung des Vereinslebens wurde die Veranstaltung von Turnfahrten und regelmäßigen Turnabenden beschlossen.

Es nahte der unglückliche Krieg von 1866 heran, der auch für unseren Verein eine Zeit ernster Prüfung war. Schon im April mußte übrigens der Turnlehrer Feyerabendt nach seiner Heimat fahren, da er zum Militär einberufen war. Daher jener Beschluß der Hauptversammlung. Manch ein Turner mußte hinaus in den Kampf und wacker focht er mit. Ob ein Mitglied auf dem Platze der Ehre geblieben, ob er sein Blut fürs Vaterland vergießen mußte, ist nicht zu ermitteln. Das Turnen selbst wurde durch die Kriegsunruhen sehr gestört und sogar auf längere Zeit ganz verhindert, denn am 1. Juni 1866 mußte die Turnhalle für das Militär (öster. Kavallerie) geräumt werden, später quartierten sich die Preußen für kurze Zeit dort ein. Am 21. Oktober hielt der Verein wieder seine Hauptversammlung ab. In dem Berichte über dieselbe heißt es: „Der durch den letzten Krieg in seinem Bestande bedroht gewesene und fast der Auflösung nahe gebrachte Turnverein hat sich wieder gesammelt und nimmt seine Tätigkeit in der neu hergerichteten Turnhalle wieder auf. Das Turnen findet wöchentlich zweimal, nämlich am Mittwoch und Samstag abends statt. Eine stärkere Beteiligung an diesem Turnen als bisher wäre durchaus wünschenswert. Soll ja doch aus dem Turnverein über kurz oder lang eine wohl geordnete Feuerwehr hervorgehen.“

Man sieht also, daß man den Plan, eine freiwillige Feuerwehr zu errichten, noch nicht aufgegeben hatte. Der Verein konnte jedoch in der nächsten Zeit nicht an die Ausführung seines Vorhabens denken, da er mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Im November brante der Besitzerin des Stieleschen Gasthauses, Frau Mentel, eine Scheuer ab und sie sah sich daher gezwungen, dem Verein den Turnboden zu kündigen, der von nun an als Scheuer benützt wurde. Dem Vereinsvorstand war es unmöglich, einen geschlossenen Raum oder einen offenen Platz für

die Turnübungen zu ermitteln. Er setzte gegründete Hoffnung auf den 1867 begonnenen Bau des evangelischen Gymnasiums, worin auch ein Turnsaal vorgesehen war. Als dieser Bau unterbrochen ward, tauchte 1869 eine andere Hoffnung in der ausgesprochenen Absicht der Regierung auf, in dem katholischen Gymnasialgebäude einen Zubau zu unternehmen und insbesondere einen Turnsaal darin herzustellen. Beide Bauten wurden 1870 fertig, aber beide Turnböden als unbrauchbar befunden. Als im Oktober 1871 am katholischen Gymnasium ein Sommerturnplatz hergestellt und in der Person des Herrn Georg Opitz aus Hannover ein Turnlehrer für die Staatslehranstalten Teschens von der Regierung angestellt war, wandte sich der nimmermüde Obmann des Turnvereines, Herr Karl Prochaska, an den Schulrat und Gymnasialdirektor Herrn Dr. Gabriel mit dem Ansuchen, dem Turnverein die Mitbenützung dieses Turnplatzes gegen Entgelt zu gestatten, wurde aber ablehnend beschieden. — Ende Juli 1871 bis 1. Mai 1872 wurde auch an den Staatslehranstalten Teschens der Turnunterricht wieder eingestellt, weil die Regierung zu einer Gehaltsaufbesserung des Turnlehrers nicht geneigt war. Erst am 1. Mai begann Herr Opitz diesen Unterricht wieder und nun gestattete auch Herr Schulrat Dr. Gabriel auf abermaliges Ersuchen des Vereinsobmannes dem Männerturnverein die Mitbenützung des Sommerturnplatzes. Auf diesem Turnplatze wurde dann vom Turnverein unter der Leitung des Herrn Opitz Mitte Mai mit den Übungen wieder begonnen.

Damit hatte der Turnverein eine sehr schwere und seinen Bestand bedrohende Zeit hinter sich. Sechs Jahre hindurch hatten die Mitglieder keine Gelegenheit gehabt, dem Turnen obzuliegen, sechs Jahre hindurch wurden keine Versammlungen abgehalten, aber dennoch hielten die Turner treu und fest zusammen. Als am 25. Mai 1872 im Saale des Schloßbräuhauses eine Hauptversammlung abgehalten wurde, fanden sich zu derselben zwanzig Mitglieder ein und herzlichst freute man sich über die endliche Wiedervereinigung.

Es wurde sofort zur Neuwahl des Vereinsvorstandes geschritten. Derselbe bestand aus einem Obmann, vier Turnräten und zwei Ersatzmännern. Zum Obmann wurde gewählt: Herr Karl Prochaska, zu Turnräten: die Herren Raschka, Michnik, Tugendthat, Bienert, zu Ersatzmännern: die Herren Banke und Turek.

Dem Turnlehrer Opitz, der für seine Müheleistungen für den Verein jede Entschädigung abgelehnt und damit ein schönes Beispiel edler Begeisterung für die Sache gegeben hatte, wurde trotzdem ein Betrag von 10 Gulden monatlich zugesprochen.

1872—1892.

Während wir in dem ersten Abschnitt unserer Turnvereinsgeschichte uns mit der Gründung und den Sorgen der Gründungsjahre beschäftigt haben, während innerhalb 8 Jahren tatsächlich

zumeist noch an dem Unterbau des Vereines gearbeitet wurde, bieten uns die nun folgenden zwanzig Jahre ein weit anderes Bild. Die alten Sorgen schwinden, aber neue treten an ihre Stelle; sie betreffen insbesondere die innere Entwicklung des Vereines.

Die *Raumfrage*, mit welcher der Verein so schwer zu kämpfen hatte, wurde am 15. Dezember 1872 gelöst; an diesem Tage traf die erfreuliche Kunde von der Erlaubnis der Landesregierung ein, das Lehrzimmer des II. Staatsgymnasiums, welches für den Turnunterricht beider Gymnasien bestimmt wurde, mitbenützen zu dürfen. Man mußte für Beleuchtung und Beheizung vier Gulden, für Benützung der Turngeräte 25 Gulden jährlich zahlen. Endlich im Jahre 1876 wurde die neue Turnhalle in Teschen fertiggestellt und am 15. November desselben Jahres gab der schles. Landesschulrat die Bewilligung zur Mitbenützung der neuen Turnhalle. Um diese Zeit wies der Verein eine Mitgliederzahl von 60 ausübenden Turnern auf, was viel besagt, wenn man die fortgesetzten Störungen in Betracht zieht.

Daß der Verein schon den Kinderschuhen entwachsen war, sehen wir daraus, daß er um diese Zeit schon lebhaftere Beziehungen mit anderen Vereinen unterhielt. Vorerst bahnte sich in Teschen ein freundschaftliches Verhältnis mit dem Männer-Gesangverein an, dann wurde der Verkehr mit den Bielitzer, Friedefer, Troppauer und Jägerndorfer Turnvereinen ein immer regerer. Zu Pfingsten 1874 unternahm man eine Turnfahrt ins Gebirge, an der Mitglieder des Troppauer und Jägerndorfer Turnvereines teilnahmen. Es war das erstemal, wo der Teschner Männer-Turnverein sich mit auswärtigen Vereinen zu einer gemeinsamen Turnfahrt in Verbindung setzte. Wie wir aus der Übersicht am Schlusse unserer Schrift ersehen können, nahm der Verein im Laufe der folgenden Jahre noch an manchen anderen Festen theil. Leider ist dieselbe lange nicht so vollständig, wie es wünschenswert gewesen wäre; eine äußerst mangelhafte Berichtführung trägt Schuld hieran. Nachdem der Verein innerlich gekräftigt und gestärkt war, wurde er auch in den großen Verband der deutschen Turnerschaft aufgenommen und nahm an dem Vereinsleben im größeren lebhaften Anteil. So hielt in einer Versammlung vom 10. September 1875 der Gauturnwart des mährisch-schlesischen Gauverbandes einen längeren Vortrag über die wichtigsten Angelegenheiten des Turn- und Vereinslebens, berichtete über den am 26. Juli in Dresden abgehaltenen deutschen Turnertag und dessen Beschlüsse und legte der Versammlung nach genauer Darlegung der Einteilung der deutschen Turnerschaft schließlich die Bestimmungen für eine Bezirksverbindung zur Durchführung des § 3 des Grundgesetzes für den Gauverband der Turnvereine in Mähren und Schlessien vor.

Während der zwei Jahrzehnte kam es hin und wieder zu Meinungsverschiedenheiten, die 1883 zu einer Spaltung des Vereines führten. Aber auch diese ernste Zeit überstand der Verein und schon nach wenig Jahren war die Gefahr überwunden, da der neue Verein einem seligen Ende entgegen ging. 1886 er-

hielt unser Verein den endgültig festgelegten Namen: „Deutscher Männer-Turnverein in Teschen gegründet 1863“; der Name war von der Gauleitung vorgeschlagen und wurde durch Herrn Schröder in der Hauptversammlung vom 24. Jänner 1886 lebhaft befürwortet; ein diesbezüglich gestellter Antrag des Herrn Schröder wurde mit zwei Drittel Stimmenmehrheit angenommen.

In dieser Zeit leiteten den Verein:

6. November 1884. Obmann: Ed. Feitzinger; Stellvertreter: Bank; Turnwart: Wilke; Stellvertreter: D. Heller; Säckelwart: Jureczek; Schriftführer: Meyer.

27. Jänner 1886. Obmann: Ed. Feitzinger; Stellvertreter: Schröder; Turnwart: Wilke; Stellvertreter: Rossmann; Schriftwart: Bartha; Säckelwart: Kudrna; Zeugwart: Janibal.

17. Jänner 1887. Obmann: Kajetan Eadenbauer; Stellvertreter: Moritz Swoboda; Turnwart: Hugo Rossmann; Stellvertreter: Max Kohn; Schriftwart: Adolf Kudrna; Säckelwart: Franz Bartha; Zeugwart: Rudolf Guglia.

17. Februar 1888. Obmann: Kajetan Eadenbauer; Obmann-Stellvertreter: Hermann Ripper; Turnwart: Hugo Rossmann; Stellvertreter: Max Kohn; Schriftwart: Adolf Kudrna; Säckelwart: Franz Bartha; Zeugwart: Josef Jüngling.

26. Jänner 1889. Obmann: Kajetan Eadenbauer; Stellvertreter: Dr. Moïse Steiner; Turnwart: Hugo Rossmann; Schriftwart: Hermann Ripper; Säckelwart: Kudrna; Stellvertreter: Markus Barber; Zeugwart: Josef Jüngling.

3. Februar 1890. Obmann: Kajetan Eadenbauer; Stellvertreter: Dr. Moïse Steiner; Turnwart: Moritz Swoboda; Stellvertreter: Adolf Kudrna; Säckelwart: Franz Bartha; Schriftwart: Hermann Ripper; Zeugwart und Schriftwart-Stellvertreter: Moïse Lewinsky.

9. Februar 1891. Obmann: Kajetan Eadenbauer; Stellvertreter: Dr. Steiner; Turnwart: Josef Skulina; Turnwart-Stellvertreter: Moritz Swoboda; Säckelwart: Franz Bartha; Zeugwart: Hermann Ripper; Schriftwart: Adolf Kudrna.

Das Turnen hat man in den zwanzig Jahren nie vergessen und es hat immer Männer im Vereine gegeben, welchen die Pflege des Turnens über alles ging und freudig kam man berichten, daß diese Männer auch stets das Übergewicht behalten haben. Sie waren die Stützen und Säulen des Vereines und alle Stürme vermochten sie nicht zu erschüttern. Der Turnbetrieb läßt in dieser Zeit eigentlich nichts zu wünschen übrig. Das wissen wir aus der mündlichen Überlieferung alter Vereinsmitglieder, vereinzelt gibt uns auch das Sitzungsbuch davon Kunde. So besagen die Berichte, daß von Anfang 1876 bis Mitte Mai 1877 44 Turnstunden abgehalten wurden, an denen durchschnittlich 17 Turner teilnahmen, an einzelnen Tagen turnten sogar 27. An 16 Turnabenden war der Besuch so zahlreich, daß in zwei Riegen geturnt werden konnte. Vom 18. Oktober 1885 an wurde in zwei Abteilungen geturnt, die erste um 6 Uhr, die zweite um

8 Uhr abends. Im Jahre 1885 wurden 14 Vorturnerstunden abgehalten, bei einem durchschnittlichen Besuch von 10 Mann. In der ersten Abteilung wurde an 90, in der zweiten Abteilung an 102 Abenden geturnt. Die Turnstunden der ersten Abteilung besuchten 639 Mann, der zweiten Abteilung 2045. Im Jahre 1886 fanden 50 Vorturnerstunden statt mit einem durchschnittlichen Besuch von 24 Mann. Geturnt wurde insgesamt von beiden Abteilungen an 116 Abenden bei einer Besuchszahl von 2784 Turnern. Am 25. Februar 1881 wurde beschlossen, eine Fechtstunde für Turngenossen und Turnfreunde zu eröffnen und eine genügende Anzahl von Fechtfächern angeschafft. Die Fechtstunden hielten sich nur verhältnismäßig kurze Zeit, bis in neuerer Zeit diese Frage wieder aufgenommen wurde.

Wohnen wir im Geiste einmal einer Turnstunde bei. Turner im Turngewande, muskulös, stramm, frisch, fröhlich treten an. Es wird mit Dauerlauf begonnen — kurze Zeit nur — eins, zwei — eins, zwei — eins, zwei — halt. An-treten zu Freiübungen. Ist es nicht eine Freude, wenn der Turnwart seine Schar frei- oder Stabübungen machen läßt, daß alles nur so knackt? Wir sprechen vom Turnwart. Ja, dieser Mann ist die Seele des turnerischen Lebens im Vereine. Was die Klucke den jungen Hühnern, der Feldweibel der Kompagnie, muß der Turnwart der Vorturnerschaft und dem Vereine sein. Er hat ein ernstes schweres Amt und müßte statt nur zwei, besser hinten und vorn Augen haben. Dafür ist ihm auch ein besonderes Glück beschieden — jene Freude, wenn er sieht, wie unter seiner Leitung sich das ganze turnerische Leben einheitlich entwickelt und hebt. Gedenken wir ferner der Vorturner, die bei dem nun folgenden Geräteturnen eine große Rolle spielen. Der Vorturner nennt die Übungen mit Namen, macht sie stramm vor und muß wie ein Falke aufpassen, daß jeder, nötigenfalls unter Wiederholung, sie richtig nachmacht. Einen Vorturner zu finden ist nicht leicht, er muß schon ein ganz besonderer Mensch sein. Um ein guter Vorturner zu sein, dazu gehört Lehrgabe und Lehrfreudigkeit, Entsagung mancher Art, strammes Wesen und regelmäßiges Erscheinen, ganz abgesehen davon, daß ein Vorturner auch in Sitte und Leben, wenn auch kein Engel, aber doch ein richtiger Mann sein muß, der den ihm Anvertrauten an Leib und Seele ein Muster sein kann. Nach dem Geräteturnen kommt das Kürturnen, volkstümliches Turnen, Heben, Stemmen etc. just wie es die Gelegenheit gibt. Manchmal schließt sich ein kräftiger Männergesang daran, dann geht's heim, um am anderen Morgen frisch zum Tagewerk zu sein, oder aber die Geselligkeit fordert ihr Recht.

Ohne Geselligkeit kann es nun einmal im Turnvereinsleben nicht abgehen; der Turnverein soll auch, besonders in kleineren Orten, der Jugend tunlichst alles bieten, was sie zur Erfrischung für Leib und Seele und zur Befriedigung des jedem innewohnenden Dranges nach geselligem Anschluß braucht. Nach anstrengender Arbeit, nach fleißigem Turnen wirkt eine fröhliche

Turnkneipe Wunder. Auch die Veranstaltung geselliger Abende mit Damen darf nicht ausgeschlossen sein. Jeder Turner gönnt seiner Frau, seiner Familie oder seiner Braut einige Vergnügungen und viele würden auch dem Turnverein angehören, wenn dieser ebenfalls im Winter, wie andere Vereine, einige Vergnügungen abhielte. Die Frau, die Braut geben dem Gatten oder Bräutigam gern Urlaub zum Besuch der Turnabende, wissen sie doch, daß er dort übt, um sich ihnen beim nächsten geselligen Abend als tüchtiger Turner zeigen zu können. Die Zahl dieser Vergnügungen muß natürlich beschränkt sein, damit nicht der Hauptzweck des Turnvereins darunter leidet. Die Gründer unseres Turnvereines haben dieses alles genau erfaßt. Der Verein trat sofort in die richtigen Bahnen. Bedenken wir, im Oktober 1863 wurde der Verein gegründet und schon im Dezember desselben Jahres fand eine Liebhabervorstellung statt, sehr bald wurden die Harmoniebälle beliebt. Nun heißt es zwar, daß Theateraufführungen unter allen Umständen nur stattfinden sollen, wenn es sich darum handelt, dadurch Mittel für den Ankauf eines Turnplatzes oder den Bau einer Turnhalle zu bekommen. Nun, dann könnte der Verein ruhig noch heute an die Veranstaltung solcher Vorstellungen gehen, da der Turnhallenbau wohl schon näher gerückt ist, aber noch für einige Zeit infolge mangelnder Geldmittel eine offene Frage bleiben wird. Wir hören in der Zeit von 1872 bis 1890 häufig über mangelnde Geselligkeit klagen. Am 17. Mai 1877 beantragte Dr. Slawik, die Mitglieder möchten sich wenigstens monatlich einmal zu einer Geselligkeitskneipe versammeln. Am 5. Dezember 1877 wurde ein Geselligkeitsabend beschlossen, aber er kam nicht zustande. Am 12. Dezember desselben Jahres wurde beschlossen, die Mitglieder von Zeit zu Zeit zu einer geselligen Unterhaltung einzuladen, aber auch hieraus wurde nichts. Am 11. Dezember 1878 wurde beschlossen, ein Turnkränzchen abzuhalten, aber schon am 2. Jänner 1879 mußte ein weiterer Beschluß gefaßt werden, der also lautet: „Mit Rücksicht auf das ungünstige Verhältnis der Zahl der Tänzerinnen zu der Zahl der Tänzer ist der Bielitz-Bialaer Turnverein um sein Erscheinen zu bitten“. Dieser sandte denn auch folgende Drahtung: Am 11. Jänner werden zwölf der feschesten Turner aus Bielitz zum Kränzchen erscheinen. Am 9. Juli 1880 betont Dr. Slawik die Wichtigkeit von geselligen Zusammenkünften. Am 10. Oktober 1883 wünscht Herr Springer die Veranstaltung geselliger Abende und die Einübung turnerischer Lieder. Der Kaffeehausbesitzer, Herr Simonet, dem dieses flehen nach Geselligkeit nahe ging, erbot sich bei dieser Gelegenheit, zur Unterstützung der Veranstaltung Freibier zu stellen, wofür ihm durch ein donnerndes „Gut Heil“ der Dank abgestattet wurde. Am 27. März 1886 hören wir wieder von einer Theaterveranstaltung. Es wurde im Rathausaal Kohebus: „Der gerade Weg ist der beste“ aufgeführt. Der Abend brachte dem Verein einen Reingewinn von 112 Gulden 17 Kreuzer. Im Jahre 1890 wurde endlich die Turnerkneipeverbindung „Eiche“ gegründet, über die wir ausführlich später berichten werden.

Hiermit könnten wir die Geschichte dieser beiden Jahrzehnte abschließen. Einzelne wichtige Angaben finden die Turngenossen in der Tabelle; erwähnen wollen wir nur noch, daß im Jahre 1886 der Verein ein Banner erhielt. Über das Fest der Fahnenenthüllung berichtet ein Teilnehmer in folgender Weise:

„Die glänzendsten Tage während der vierzig Jahre seines Bestandes erlebte der Verein am 3. und 4. Juli 1886, den Tagen des Festes seiner Bannerweihe.

Im Februar jenes Jahres faßte der damalige Obmannstellvertreter, Eduard August Schröder, den Gedanken, dem Vereine das durch 23 Jahre entbehrt Banner zu verschaffen, und alsbald schritt er an die Ausführung seines Planes, indem er eine Ausfür von Frauen und Jungfrauen der Stadt bewerkstelligte, welche mit wahrer Begeisterung sich die Aufgabe stellte, dem Vereine ein Banner zu spenden. An der Spitze dieser Frauen- und Jungfrauen-Ausfür standen Frau Jelva Rosner und Frau Superintendent Haase.

Durch Veranstaltung einiger Unterhaltungsabende wurden bald die nötigen Mittel aufgebracht und der Turnrat konnte das Bezirksturnfest dieses Jahres auch für das Fest der Bannerweihe festsetzen.

Unter Beteiligung aller hiesigen Vereine und der Gemeindevertretung wurde ein großer Festausschuß gebildet, dessen Obmann der Vize-Bürgermeister Eduard Floch und dessen Stellvertreter Eduard August Schröder war. Zur Ausführung der Beschlüsse des Festausschusses wurde ein engerer Ordnungsausschuß mit Eduard August Schröder an der Spitze eingesetzt. Am 3. Juli fand der Empfang der fremden Gäste und am Abende dieses Tages eine festneipe im Rathausaale unter Mitwirkung des Männer-Gesangvereines statt.

Der 4. Juli begann mit einem musikalischen Weckrufe. Der Vormittag war dem Empfange neuer Gäste und den Proben für das Bezirks-Schauturnen gewidmet. Um 12 Uhr mittags entwickelte sich vom Kronprinz Rudolfsplatze aus der festzug in folgender Ordnung: Die Feuerwehren, Teschner Musikkapelle, Gesangverein, Schützengesellschaft, Gewerbeverein, eine Schar kleiner Trommler, die Banneroffiziere, das zusammengerollte Banner wagrecht tragend, der Festausschuß, eine Musikkapelle aus Ratibor, der Empfangsausschuß, fremde Vereine und Abordnungen, der Bezirksturnwart, der Bielitz-Bialaer Turnverein, der deutsche Turnverein Friedek, der Turnklub Mistek und dann der Deutsche Männer-Turnverein Teschen in vier Zügen, der erste und vierte Zug im Gleichkleide; den Schluß bildete der Veteranenverein.

Unter Leitung des Obmannes des Ordnungsausschusses vollzog sich die Aufstellung auf dem Demelplatze sehr rasch und in musterhafter Ordnung.

Auf der Tribüne nahmen Platz: Frau Jelva Rosner und Frau Haase, die Bannerjungfrauen, die Stabsoffiziere der Garnison und andere Ehrengäste, die Ehrenmitglieder des Deutschen

Männer-Turnvereins und der Haupt-Festauschuß. Rechts von der Tribüne nahmen der Gesangverein und links die beiden Musikkapellen Aufstellung. Auf den Sitzplätzen rechts neben dem Gesangvereine nahmen der Gemeindeauschuß, welcher vollzählig erschienen war, und links die Frauen- und Jungfrauen-Auskür Platz; die kleinen Trommler bildeten einen Reihengang zur Tribüne. Die recht schwierige Aufstellung der großen Menge der Festgäste und Vereine geschah in folgender Weise: Zehn Schritte vor den großen Lauben standen die Feuerwehren, dann rechts anschließend der Deutsche Verein, die Schützengesellschaft, der Gewerbeverein und fremde Vereine und Abordnungen. Unter einem rechten Winkel schlossen sich vor der k. k. Post die fremden Turnvereine und deren Abordnungen, dann die Turnvereine von Bielitz, Friedek und Mistek an die Feuerwehren an. 25 Schritte vor der Tribüne nahm der Deutsche Männer-Turnverein in zwei Gliedern Aufstellung, von welchen das erste im Gleichkleide war.

Nachdem Herr Bürgermeister Johann Demel Ritter von Elswehr mit seiner anmutigen jungen Gattin erschienen war, begann die eigentliche Bannerweihe. Ein Musikstück leitete sie ein, worauf die Vorsitzende, Frau Kosner, unter Trommelschlag das Banner an den Vereinsobmann Euard Feizinger, und ihre Stellvertreterin, Frau Haase, die Schärpe an den Bannerträger Groß, übergaben. Nun erfolgte die Übergabe des Banners durch den Vereinsobmann an den Obmann des Festauschusses zur Weihe. Feierlich unter Trommelschlag wurde das herrliche Banner entrollt und während es das erstemal seine prächtigen Farben und den kunstvollen Schmuck seiner Stickerei im Winde entfaltete, ertönten die getragenen Klänge des Weihe- liedes. Ein Augenblick allgemeiner Begeisterung erfüllte aber die große Menschenmenge, als der Himmel in die weihevollen Töne des Männergesanges plötzlich den dröhnenden Baß des Donners erschallen ließ und das grelle Licht des Blitzes über der feierlichen Festversammlung niederzuckte.

Ernst und weihevoll sprach Dr. Johann Demel Ritter v. Elswehr die Festrede; deutlich und klar klangen seine Worte durch die feuchtschwere Luft, während zu deren Begleitung entfernte Donner grollten und fahle Lichter niederzuckten.

Manch kerniges Wort begleitete den darauffolgenden Nagel- einschlag.

Und nun das Banner die Weihe empfangen hatte, gab es der Obmann des Festauschusses an den Obmann des Deutschen Männer-Turnvereines zurück. Die Banneroffiziere geleiteten den Bannerträger bis zur Tribüne, wo unter Musikklangen die Übergabe des Banners an den Bannerträger erfolgte. Hochauf flatterten die seidenen Falten des Banners von dem kräftigen Arm seines Trägers geschwungen, dann neigte er es vor der Bannermutter, welche unter Trommelschlag und Musikfuch das reiche Fahnenband an die metallene Spitze des Banners band.

Während der Bannerträger vor die Reihen des Vereines zurückkehrte, sang derselbe seinen Wahlspruch ab. Dann erfolgte

die Schmückung der anwesenden Banner durch die Ehrenjungfrauen und ein weihedolles Lied beschloß die begeisternde Feier.

Der Abmarsch vollzog sich in gleicher Weise wie der Aufmarsch, der festzug setzte seinen Weg über den Alten Markt nach dem Pfarrplatze fort, wo unter den Klängen der Volkshymne vor dem Josefs-Denkmal dem Geiste des großen Kaisers ein Ehrengruß gebracht wurde.

Um 1 Uhr versammelte ein Festessen die zahlreichen Festgäste im Rathhause.

Bei ungünstiger Witterung erfolgte unter Führung des Obmannes des Ordnungsausschusses der Ausmarsch zum Bezirksturnen in der Grabina.

Das Bezirksturnen umfaßte a) den Aufmarsch, b) Hantelübungen, c) Kiegenturnen, und zw. I. Gruppe, Vielitz, II. Gruppe, Teschner Männer-Turnverein, III. Gruppe, Deutscher Männer-Turnverein Teschen, d) Kürturnen. Doch wurde die ganze Turnordnung infolge der schlechten Witterung nicht durchgeführt, sondern nur in den Umrissen gewissermaßen angedeutet. Das beabsichtigte Volksfest mit volkstümlichen Turnspielen unterblieb gänzlich und nur ein Feuerwerk wurde vor dem Rückmarsch abgebrannt.

Am Abend jedoch brachte ein Tanzfränzchen im Rathhause reichlichen Erjaß für das unterbliebene Volksfest. Die Sonne des 5. Juli war längst über Teschen aufgegangen, als die letzten Tänzer den Rathhauseaal verließen.

Ferner wurden folgende Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt: 17. April 1882: Landesgerichtsrat Fried. Schindler. 9. Jänner 1887: Dr. Johann Demel, Ritter v. Elswehr, Ed. Aug. Schröder, Johann Rosner, Ed. Feizinger, Karl Wilke, Ed. Flooh, Karl Czaczinski.

Im Jahre 1892 wird ein regelmäßiges Föglingsturnen eingeführt, welches lebhaften Anklang findet. Es wird nämlich wöchentlicher 1 Stunde für die Besucher des Gewerbeunterrichtes von einem Vorturner des Vereines gegeben und gleich in der ersten Zeit beteiligten sich daran 31 Föglinge.

Ebenso besteht seit diesem Jahre eine eigene Vereinsbücherei, deren Grundstock durch eine hochherzige Schenkung des Vereinsmitgliedes Herrn Dr. Alois Steiner gebildet wird. Obwohl sich die Bücherei ständig vermehrt, wird sie von den Mitgliedern doch nur mäßig in Anspruch genommen. Im September dieses Jahres verliert der Verein durch den Tod in Herrn Dr. Johann Demel Ritter v. Elswehr eines seiner Ehrenmitglieder.

1893—1903.

Im folgenden Jahr 1893 feiert der Verein seinen dreißigjährigen Bestand durch ein am 9. April veranstaltetes Schauturnen, welches ein gutes Zeugnis seiner tüchtigen Leistungen bietet.

In den nächsten Jahren wechseln die Obmänner des Vereines infolge des Rücktrittes von Herrn Franz Barth a ziemlich häufig,

bis der Verein im Jahre 1897 durch die Wahl des gegenwärtigen Obmannes, des Herrn Stadtobering, Leonhard Hulek endlich wieder in festere Bahnen geleitet wird. Angesehene Persönlichkeiten der Stadt reihen sich unter seine Fahne und neue Begeisterung für die deutsche Turnerei kehrt in den Verein wieder ein. Durch mannigfache Anschaffungen werden Geräte, Bücherei und Apotheke vermehrt und ausgestaltet, durch öffentliches Auftreten sowohl in Teschen als in den Nachbarorten wird die Lust zum Turnen wach erhalten, so daß sich nach und nach ein frisches Leben zu regen beginnt und der Verein auch bei den Einwohnern der Stadt an Ansehen und Teilnahme gewinnt. Dies zeigt sich insbesondere in der lebhaften Beteiligung der Bevölkerung an den Veranstaltungen des Vereines und in dem ansehnlichen Wachsen des Vereinsvermögens.

Dennoch gelang es bisher dem Vereine nicht, auch eine Damenriege, wie sie bei anderen Vereinen besteht und gedeiht, ins Leben zu rufen. Die Einführung von Fechtstunden wurde bereits im Jahre 1893 versucht, mußte aber damals durch den Abgang des Fechtmeisters, welcher dem k. k. Heeresverbande angehörte, bald wieder aufgegeben werden. Erst in neuester Zeit hat es der Turnwart Skulina wieder auf sich genommen, diesen Unterricht fortzusetzen. Der Name Josef Skulina ist übrigens derjenige, der in den Jahrbüchern des Vereines am öftesten genannt wird. Er ist der ständige Turnwart des Vereines seit 1891, er leitet sämtliche turnerische Unternehmungen zu Hause und auch auswärts, er erteilt den Turnunterricht auch den Zöglingen, wenn eine geeignete Kraft versagt, er trägt sogar ein ganzes Jahr die verantwortungsvolle Last des Obmannes, er leitet durch manch Vierteljahr als schneidiger Kneipwart die strebsamen Eichenbrüder und seit seiner Ernennung zum Bezirksturnwart leitet er auch die Bezirksvorturnerstunden im ganzen östlichen Bezirke. So ragt Josef Skulina als unerschütterliche Hauptstütze des Vereines weit über alle anderen hervor und seine Begeisterung für die edle deutsche Turnerei half und hilft dem Vereine, allen Stürmen zu trotzen, alle gefährlichen Klippen vorsichtig zu umschiffen und sein siegreiches Banner heute ruhmgekrönt und allgemein geehrt herrlich zu entfalten. Ein einziger Jahresbericht möge hier zum Beweise angeführt werden, welche Riesenarbeit Skulina im Vereine während der Jahre geleistet habe. Es heißt im Jahre 1901. Die I. Abteilung turnte in einer Riege 69mal mit einem Gesamtbesuche von 698; die II. Abteilung turnte in drei Riegen 72mal mit einem Gesamtbesuche von 1547; die Zöglingsabteilung turnte in zwei Riegen 47mal mit 1044 Besuchern, es wurde also an 198 Abenden mit 3489 Teilnehmern geturnt.

Außer diesem regelmäßigen Turnbetrieb wurde in diesem Jahre ein Bezirksturnen in Teschen abgehalten und teilgenommen an dem Gauturntag in Hohenstadt, Bezirksvorturnerstunde in Friedek, Gauturnfest in Jägerndorf, 40jähriges Stiftungsfest in Troppau, Bezirksvorturnerstunde in Freistadt, 40jähriges Stiftungs-

fest in Bielitz. Mit Ausnahme von Jägerndorf war Skulina bei allen diesen Veranstaltungen teils der Leiter, teils der Vertreter des Vereines und man kann sich daraus leicht ein Bild von der Arbeitsleistung dieses Mannes während der vielen Jahre, die er dem Vereine angehört, machen.

Die Arbeit des Turnwartes wird in wackerer Weise durch eine geschulte Vorturnerschaft unterstützt. Unter ihnen ragen als Hauptstützen des Vereines die Herren Moriz Swoboda und Ferdinand Schulz hervor. Ersterer leitet mit fachmännischem Verständnis und nimmermüdem Eifer die Alte Herrenriege, letzterer widmet sich nebst der ersten Riege vornehmlich der Leitung der Jüglingsabteilung. Als Turnwart-Stellvertreter steht er seit mehr als einem Jahrzehnt dem Turnwarte als bewährte Stütze zur Seite.

In der Hauptversammlung am 29. Jänner 1903, mit welcher der Verein sein 40. Bestandesjahr schloß, ernannte derselbe aus wohlbegründeter Dankbarkeit und Anerkennung zu Ehrenmitgliedern die Herren: Karl Prochaska als Gründer des Vereines, Fritz Hirt und Robert Keller als verdiente Förderer der deutschen Turnvereine Osterreichs überhaupt und Franz Bartha, Kajetan Eadenbauer, Ludwig Kameß, Josef Pustelnik, Dr. Alois Steiner, Eduard Raschka, Dr. Ludwig Gazda und Moriz Swoboda als hervorragende Gönner und Förderer des Teschner deutschen Männer-Turnvereines insbesondere.



Am 5. Dezember 1890 faßten die Turner: Schreinzer, Prochaska, Schulz, Ebert, Königsberger und Kudrna den Beschluß, eine Kneipverbindung zu gründen; denselben schlossen sich bald die beiden Majeranowski, Schindler und Salaba an, so daß bereits am 9. Dezember die grundlegende Versammlung stattfand, in der neun Mitglieder die Taufe empfangen. Von da wurde nach jeder Turnstunde eine Kneipe abgehalten, bis am 2. Jänner 1891 die etwas langatmigen Satzungen, der Bielitzer Kneipverbindung nachgebildet, angenommen wurden. Der erste Punkt dieser Satzungen faßt den Zweck der neuen Verbindung in folgende Worte: „Die Turnerkneipe ‚Eiche‘ ist eine Vereinigung ausschließlich ausübender Mitglieder des Deutschen Männer-Turnvereines Teschen, welche sich die Förderung der Geselligkeit und Freundschaft unter den Mitgliedern, sowie Hebung des Turnbesuches zum Ziele setzt.“

Die Leitung wurde satzungsgemäß jedes Vierteljahr erneuert und bestand aus einem Kneipwart, Kneipwart-Gegenpunkt, Schriftwart, Säckelwart und Sangwart.

Jede Kneipe bestand aus einem ernstern, geschäftlichen und einem gemüthlichen Theil, es wurde streng darauf geachtet, daß über jede Kneipe ein ausführlicher Bericht verfaßt werde, welcher am Beginn der neuen Kneipe verlesen und von dem Kneipwart und Schriftwart gezeichnet wurde. Belebend und anregend wirkten die Kneipen insbesondere durch die von den Mitgliedern der Reihe nach gebrachten theils heiteren, theils ernstern Vorträge. Die allvierteljährlich stattfindenden Neuwahlen trugen zur Lebensfrische des Vereines wesentlich bei.

Wie rührig die junge Verbindung war und wie ernst sie ihre Bestimmung auffaßte, erhellt aus der Strenge, mit welcher sie die selbstgewählten Satzungen handhabte. Einerseits wurden die festgesetzten Strafgeelder für Nichtbesuch des Turn- und Kneipbodens unnachsichtlich eingetrieben und unverbesserliche Mitglieder ohne Bedenken aus der Liste der Mitglieder gestrichen, anderseits wußte sie durch gesunde Fröhlichkeit und echte Gemüthlichkeit sich stets einen großen Freundeskreis zu schaffen und zu erhalten, der immer gern an ihren Abenden teilnahm. Deshalb erkannte auch der Deutsche Männer-Turnverein gar bald, daß er in der „Eiche“ eine feste Stütze seines Bestandes und eine willkommene Vereinigung junger, lebensfroher Männer habe, der er alle jene Aufgaben, welche ihm bezüglich öffentlicher Veranstaltungen, sei es turnerischer, sei es rein geselliger Art erwachsen ohne Bedenken überlassen könne. Was in dieser Beziehung die „Eiche“ geleistet hat, können wir in jedem Sitzungsbericht des Gesamtvereines und insbesondere in den ausführlichen Berichten der Hauptversammlungen lesen.

Zieht ein langjähriger Turner hinaus in die Welt, um fern von Tetschen sein Fortkommen zu suchen, müssen liebe Freunde dem unerbittlichen Rufe des Vaterlandes folgen, ist ein verdientes Mitglied zu seinem Namens- oder Geburtsfeste zu ehren, stets ist die „Eiche“ da, um eine passende Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen. Selbst die großen Feste des Turnvereines werden von ihr beraten und größtenteils auch veranstaltet.

Von besonderem Werte ist auch das Bestreben dieser Verbindung, deutsches Wesen und deutsche Sitten zu pflegen. Ein Mittel hiezu findet sie in der Bannung der Fremdwörter, welche mit Geldstrafen belegt werden. Daß hier jedoch die richtige Grenze schwer zu ziehen ist, beweisen gewisse Erscheinungen in dem Vereine nur zu klar, wie z. B. die Abweichung von der allgemein eingeführten Jahreszählung. Bei alledem ist die „Eiche“ das geblieben, was sie sein wollte und sein sollte, das feste Rückgrat des Deutschen Männer-Turnvereines und zugleich ein stolzer Schmuck desselben, so daß wir aus ganzem Herzen wünschen: Diese „Eiche“ möge immer unerschütterlicher, immer knorriger werden, damit sie den Verein durch ihre Kraft in jeder Gefahr stütze, durch ihren reichen Blätterschmuck gegen jede Entartung schütze.

Tabelle.

1863. 4. Oktober: Gründung des deutschen Männer-Turnvereines in Teschen. Versammlung im Rathhauseaal. Zum Obmanne wurde gewählt Herr Buchdruckereibesitzer Karl Prochaska. Zum Schriftführer: Herr Emanuel Raschke.
 13. Dezember: Liebhabervorstellung.
 27. Dezember: Liebhabervorstellung.
1864. 14. Februar: Genehmigung der Satzungen durch die Behörde.
 1. Mai: Schauturnen.
 20. Mai: Liebhabervorstellung.
 26. Mai: Turnfest.
 12. Juni: Turnfest in Gemeinschaft mit dem Gesangsvereine.
 27. Juni: Hauptversammlung.
 1. Oktober: Als Turnboden wurde ein Gebäude im Gasthof Stieles (Bielitzer Straße) gemietet.
 23. Oktober: Schauturnen auf obigem Boden.
 10. Dezember: Hauptversammlung.
1866. 29. April: Hauptversammlung.
 1. Juni: Einquartierung österreichischer Kavallerie in die Turnhalle.
 21. Oktober: Hauptversammlung.
1872. 25. Mai: Hauptversammlung.
 15. Dezember: Neuwahl des Turnrates.
1874. April: Turnlehrer Opitz scheidet aus, Turnlehrer Wilke tritt an seine Stelle.
1875. 12. September: Der Verein beteiligt sich an einer in Bielitz abgehaltenen Vorturnerstunde durch 7 Abgeordnete.
1877. 17. Mai: Hauptversammlung.
 30. Juni: Besuch des Bielitz-Bialaer Turnvereines in Teschen.
 8. und 9. September: Ausflug auf die Lissa.
 3. Oktober: Beschluß, in zwei Abteilungen zu turnen.
 19. November: Mitgliederstand 33.
1878. 9. April: Laut Bericht Mitgliederstand 52.
 10. Juni: Ausflug mit dem Bielitz-Bialaer Vereine auf die Czantory.
1879. 12. Mai: Mitgliederzahl 48. Hatte während des Winters aber schon die Höhe von 65 Mitgliedern erreicht.
1880. 18. Juni: „Turnfreunde“ jährlich 2 Gulden. Eintrittsgeld 1 Gulden.
1881. 21. Jänner: Mitgliederzahl 43.
 25. Jänner: Anschaffung von sechsfachen beschloffen.
 25. Februar: Der Turnrat beschließt eine sechsstunde für Turngenossen und Turnfreunde zu eröffnen.
 7. April: Schauturnen.
 23. Oktober: Robert Keller, Turnlehrer in Bielitz, vertritt den Teschner Turnverein beim Gauturntage in Brünn.
1882. 9. Februar: Der Kommandant der Feuerwehr in Teschen macht die Anzeige, daß der Feuerwehrverein beschloffen habe, insgesamt in den Turnverein einzutreten. Wird abgelehnt, dagegen jedem Mitgliede des Vereines freigestellt, einzeln dem Vereine beizutreten.
 17. April: Landesgerichtsrat Fried. Schindler wird zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt.
 11. Juni: Bezirksturnen in Teschen. Bielitz-Bialaer festlich empfangen.
1883. 18. Oktober: Fortab wird in 2 Abteilungen um 6 und um 8 Uhr abends geturnt.
1885. Anfang November: Das 23. Gründungsfest wird gefeiert. Zu Weihnachten wurde dem Turnwart Karl Wilke ein Album deutscher Turner überreicht „als ein kleines Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit des Vereines.“

1886. 21. Jänner: Mitglieder: 95 ausübende, 20 unterstützende.
 24. Jänner: Der Verein erhält den Namen: „Deutscher Männer-Turnverein in Teschen, gegründet 1863“. 17. März: von der Bezirks-hauptmannschaft anerkannt.
 7. Februar: Wahl des Damen-Fahnenausschusses Vorsitzende Frau Jelva Rosner; Stellvertreterinnen Frau Dr. Haase und Frau Dr. Klucki. Schriftführerinnen: Frau Karl Kohn und Frau Prof. Fritsche.
 28. März: Schauturnen zu Ehren der Frauen- und Jungfrauen-Ausfür für die Vereins-Banner-Widmung.
1887. 9. Januar: Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Ed. Aug. Schröder, Johann Rosner, Ed. Feizinger, Karl Wilke, Dr. Joh. Demel, Ed. Flooh.
 20. Januar: Es wird auf Vorschlag des Obmannes Kajetan Eadenbauer beschlossen, daß der deutsche Männer-Turnverein, gegründet 1863, unbedingt verzichtet, in Kampf und Fehde mit anderen Vereinen zu treten, daß er im Gegenteil bereit ist, die Hand zur Versöhnung zu bieten unter Wahrung der Ehre des Vereines.
 3. Mai: Mitgliederzahl: ausübende Turner 100, unterstützende 36, zusammen 136.
1888. 12. Februar: Mitgliederzahl: 9 Ehrenmitglieder, 83 ausübende Turner, 34 Turnfreunde; zusammen 126.
1889. 4. März: Dem Bielitz-Bialaer Turnverein wird eine Unterstützung zum Turnhallenbau von 20 Gulden bewilligt mit der Begründung, daß der genannte Verein den deutschen Männer-Turnverein Teschen in vielen Fällen tatkräftig unterstützt und stets seine aufrichtigen freundschaftlichen Gefühle bewiesen hat.
 1. April: Mitgliederzahl: 9 Ehrenmitglieder, 63 ausübende Turner 31 Turnfreunde; zusammen 103.
1890. 17. April: Herr Bartha berichtet über den am 13. April in Olmütz abgehaltenen außerordentlichen Ganturntag, auf dem über die Teilung des mährisch-schlesischen Gaus beraten wurde. Die Teilung wurde mit 69 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Der Abgeordnete des Teschner Vereines stimmte gegen die Teilung.
 9. Juni: Mitgliederzahl: 9 Ehrenmitglieder, 57 ausübende Turner, 28 Turnfreunde; zusammen 94 Mitglieder.
1891. 22. Jänner. Mitgliederzahl: 9 Ehrenmitglieder, 59 ausübende Turner, 25 Turnfreunde.



Überblick der Vereinstätigkeit

in Teschen.

außerhalb.

1891.

Bezirkschauturnen.

1892.

29. Mai. Bezirks-Vorturnerstunde.
 4 Turnmärsche: Czantory, Eissa, Helm, Elgoth.

16. Eismond. 30jähr. Gründungs-fest, Bielitz.
 16. Weinmond. Bezirks-Vorturner-stunde, Friedek (12 Mann).

1893.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 9. Ostermond. Schauturnen. | 23. Eismond. Bezirks-Vorturner-
stunde, Vieltitz. |
| 14. Mai. Bezirks-Vorturnerstunde. | 14. Erntemond. Gauturnfest, M.-
Triibau. |

1894.

6. Mai. Bezirks-Vorturnerstunde.

1895.

12. Mai. Schauturnen.
19. Mai. Bezirks-Vorturnerstunde.

1896.

- | | |
|---|---|
| 22. Lenzmond. Schauturnen. | 14. Brachmond. Bezirks-Vorturner-
stunde, Friedek. |
| 19. Ostermond. Bezirks-Vorturner-
stunde mit Vortrag von Direktor
Dr. Hinterstoijfer. | Gauturnfest, Troppan, 9 Mann. |

1897.

- | | |
|----------------------------------|--|
| 15. Brachmond. Bezirks-Turnfest. | 20. Brachmond. Schauturnen in
Friedek (12 Mann).
Kreisturnfest in Reichenberg. |
|----------------------------------|--|

1898.

- | | |
|--|--|
| 8. Mai. Bezirks-Vorturnerstunde
öffentlich mit Vortrag von Dir.
Januschke. | 19. Brachmond. Bezirks-Turnfest in
Vieltitz. Tetschen stellt 2 Riegen.
Schauturnen, Friedek, 7 Mann. |
|--|--|

1899.

- | | |
|--|--------------------------------|
| 8. Mai. Bezirks-Vorturnerstunde,
öffentlich. | Schauturnen, Friedek, 19 Mann. |
| 15. Brachmond. Sommerfest im
Verein mit der „Nordmark“. | |
| 19. Nebelmond. Bezirks-Vorturner-
stunde. | |

1900.

- | | |
|---|--------------------------|
| 15. Erntemond. Bezirks-Vorturner-
stunde.
Schulvereinsfest zu Ostern. Der
Verein stellt 3 Gruppen. | Gauturnfest, Jägerndorf. |
|---|--------------------------|

1901.

14. Heumond. Bezirksturnfest (3
Fögglings-, 3 Männerriege).
10. Lenzmond. Ganturntag zu Ho-
henstadt.
Bezirks-Vorturnerstunde, Friedek
(14 Mann).
Ganturnfest, Jägerndorf (14
Mann).
8. Julmond. Bezirks-Vorturner-
stunde Freistadt (11 Mann).
40jähr. Stiftungsfest, Troppan.
40jähr. Stiftungsfest, Bielitz.

1902.

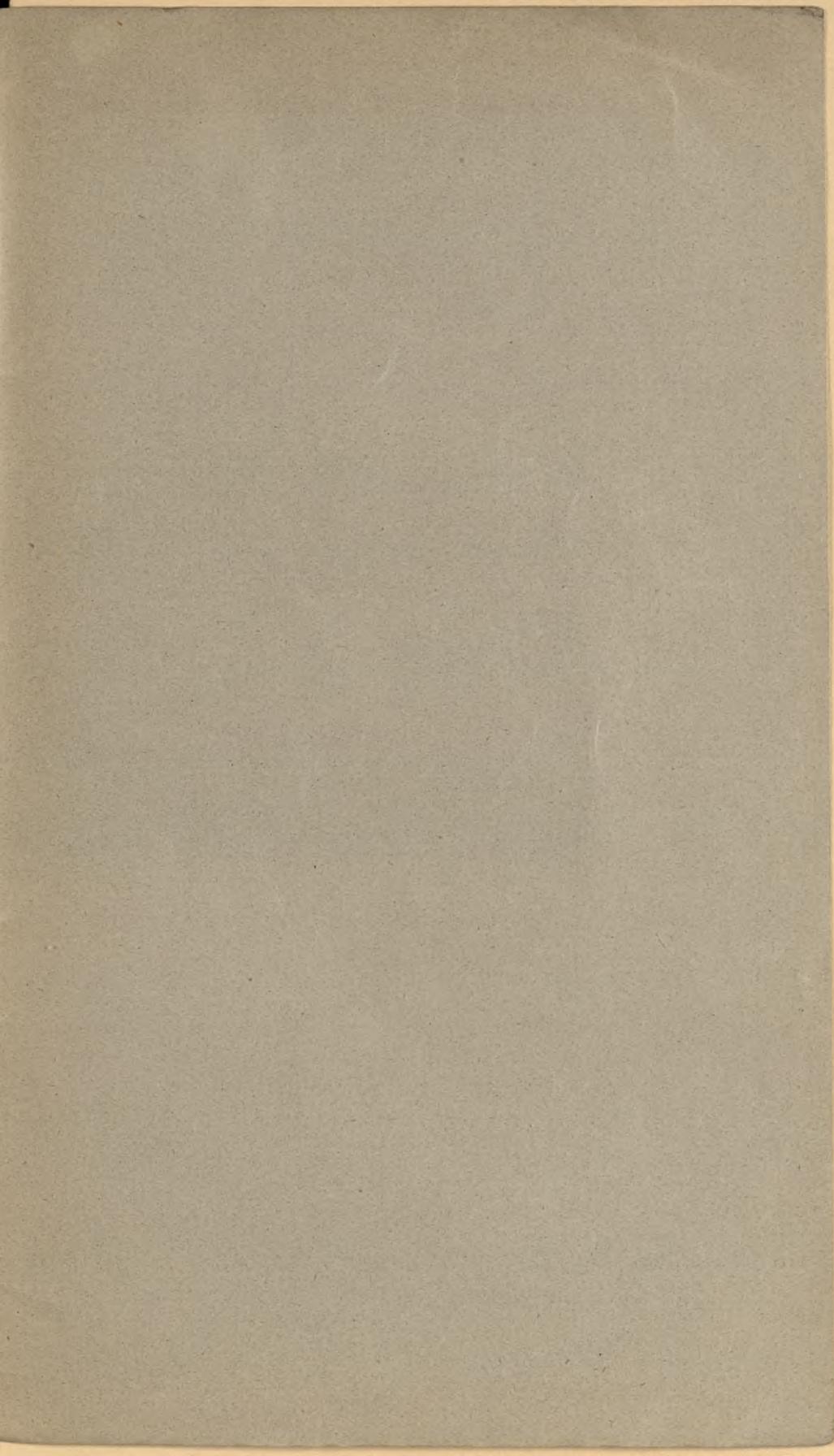
4. Mai. Bezirks-Vorturnerstunde.
15. Brachmond. Bezirksturnfest und
Fahnenweihe, Friedek, 22 Mann.
Bezirks-Vorturnerstunden: Vie-
litz, Oderfurt und Mähr.-Ostau.
Kreisturnfest in Linz.
Gründungsfeier in Freistadt.



Beteiligung an Fesfahrten.

1877. 24. Brachmond. Ganturntag in Zittau. Einladung.
Der Neustädter Turnverein ladet zu einer Turnfahrt nach Neustadt
—Hennersdorf ein.
30. Brachmond. Besuch des Bielitz-Bialaer Turnvereines in Teschen.
1878. 9. Ostermond. Turnfahrt auf die Czantory beschlossen. Es sollen
Troppauer und Bielitzer Vereine eingeladen werden.
1879. 15.—17. Erntemonnd. Ganturnfest von Mähren und Schlesien in
Bielitz. Große Beteiligung.
1884. 26. Mai. Beteiligung am Ganturnfeste in Neutitschein beschlossen.
Musterriege von 10 Mann.
1885. Herbstmond. Bezirksturnfest in Bielitz.
1886. Brachmond. Bezirksturnfest in Teschen.
1887. 31. Heumond. Bezirksturnfest in Friedek. Es nehmen 40 Turner
unseres Vereines teil.
16. Weinmond. Ganturntag in Weiskirchen. Unser Verein ist auf
demselben durch den Turnwart Rohmann vertreten.
1890. 13. Ostermond. Außerordentlicher Ganturntag in Brünn. Teschen ver-
treten durch Franz Bartha.
Heumond. Ganturntag in Brünn. Abgeordneter Dr. Mojs Steiner.
27. Brachmond. Ausflug auf den Helm bei Gollschau.
1891. 19. Ostermond. Bezirks-Vorturnerstunde in Teschen.





PM 58891

Telchen.

K. u. K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.
